

Frei

Auslegung und Erklärung - Offenbarung 7,9-11

9 Frei

Erläuterungen zum Bibeltext (Offenbarung 7,9–11)

von Ralf Mühe aus „Das Buch der Offenbarung.
Die Zeitung von Morgen.“

Am Ziel angelangt

Vers 9: Wovon Johannes in Vers 4 nur gehört hat, sieht er nun: Die Schar der Christen (**Erlösten**) auf der Erde stets eine Minderheit bildete, Gottes Welt unzählbar sein. Die „Kamera“ von der Erde (1) zum Himmel vor den Toren im Film werden Einzelheiten aus der Menschheit ausgespart. Wichtig ist das Ziel erreicht! Verse 10–12: was die Erlösten sagen. Zustimmen und den Ältesten bezeugen zu klagen, wieviel Gott ihnen

Die überwältigende Mühsal vergessen.

Johannes sieht die Erlösten in ihrer Mühsal und Schuld. Man sieht, wie sie kommen; die Ältesten sagen an die Erlösten, was sie keineswegs waren sie keineswegs. Was wird aus der Tatsache, dass sie durch Jesu Blut nötig gewaschen haben (14).

Leben Engagement für Gott noch mit Mühsal und Sorgen verbunden (17b). Lesen Sie die Verse 7 und übertragen Sie die Aussagen auf Ihre Situation. Was wird sich alles ändern? Welche Sorgen und Lasten werden nicht mehr sein, wenn Sie vor Gottes Thron stehen werden?

Lassen Sie diese Zukunftsperspektiven in Ihre Gegenwart hineinleuchten! Schreiben Sie auf, was Sie ermutigt!

Gedanken zum Lied

von Erich Remmers

Thema

Freiheit in der Ewigkeit bei Gott

Inhalt

Menschen aus allen Völkern und Rassen sind am Ziel ihrer Reise angekommen. Sie stehen vor Gott in weißen Kleidern, denn Jesus Christus hat sie von ihren Sünden gereinigt. Hier gibt es keine Gebundenheiten

mehr, kein Traur
keine Stach
für uns b
keit: D
auf
sr

ke Angst,
aben. Was
wird Wirklich-
rei. Die Aussicht
pornt uns an, jetzt
en.

ollfeldern der Südstaaten Nordameri-
en Sklaven unter menschen-unwürdigen
en. Dort entstanden Lieder der Sehnsucht
eiheit in einer besseren Welt, beschwingte,
auch wehmütige Spirituals, die wir heute noch
ne singen. Diese Lieder sind legitim und authentisch und durchaus nicht als billige Vertröstung auf den Himmel zu verstehen. Wer ein Ziel vor Augen hat, kann die Mühen des Weges besser ertragen. Hoffnung belebt und motiviert, und sie schützt vor Resignation. Gleichzeitig ragt die Dimension der Ewigkeit in die Gegenwart hinein und hilft, Mauern des Hasses und der Verbitterung, der Kleingeistigkeit und des Misstrauens niederzureißen. Paulus schreibt: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2. Kor. 3,17). Zu dieser Freiheit hat uns Christus befreit. Es ist die Freiheit, nicht mit den Wölfen zu heulen, sondern in unserem Umfeld Oasen der Liebe und der Großzügigkeit einzurichten. Wie schön wäre es, wenn andere von uns sagen könnten: „Bei ihr/ihm ist Platz zum Atmen, da fühle ich mich angenommen.“ Und irgendwann wird es absolut keine Vorbehalte mehr geben. Dann werden wir sein wie die Träumenden – grenzenlos frei. Freuen wir uns auf diese herrliche Zukunft!

Zitat

„Endlich frei, endlich frei, ich danke Gott, ich bin endlich frei – endlich frei!“ (Diese Worte bestimmte Dr. Martin Luther King für seinen Grabstein)

Gebet

Herr, du hast die qualvolle Enge meines Menschseins auf dich genommen. Du hingst für mich am Kreuz und lagst im Felsengrab. Doch du bist auferstanden und zum Himmel hinaufgefahren, frei wie ein Adler. Ich danke dir dafür und bitte dich: Nimm mich mit in die Weite und in die Freiheit. Amen.

Kurze Einführung in die Offenbarung des Johann

von Werner Hoffmann

Wenn man die Offenbarung zum ersten Mal liest, erscheint sie einem ziemlich fremd. Fremd ist zunächst die Bildersprache. Es verwirrt auch, dass die Kapitel nicht chronologisch aufeinander aufbauen. Die Offenbarung will kein Droh-, sondern ein Trostbuch sein. Sie will uns nicht Angst machen, sondern ermutigen. Immer wieder richtet sie den Blick auf das Ziel, das wir als Christen niemals aus den Augen verlieren dürfen: Gottes neue Welt. Was wir heute mit unseren Augen sehen, ist nicht ewig. Gott hat zwar in seinen Kindern das Neue schon begonnen. Er hat ihnen neues, ewiges Leben geschenkt, aber das Alte ist auch noch gegenwärtig. Krankheiten, Leid und Schmerzen, Tod, Kriege, Hass und Dunkelheit Kennzeichen dieser alten Welt. Doch dies wird so bleiben. Alles wird neu! Was für eine Hoffnung!

Wer ist der Verfasser?

Verfasser ist der Apostel Johannes. Die Offenbarung aufmerksam liest, findet man die auch im Johannesevangelium und in den Briefen vorkommen. In der Offenbarung (1,1) „Wort Gottes“ (19,13) und (1,2) „Lamm Gottes“ (5,6) die Herrschaft des Apostels Johannes.

Wo und wann geschrieben?

Johannes schrieb die Offenbarung auf der Insel Patmos. Als begann die erste Verfolgung der Christen unter dem Kaiser Domitian im Jahr 81 n. Chr., dass die Offenbarung in der Verbannung geschrieben wurde.

Was ist das für ein Buch?

Das Buch richtig verstehen zu können, ist die Aufgabe der Art der Literatur fragen, in der es geschrieben ist. Zunächst wird deutlich, dass es sich um einen Brief handelt, der an sieben Gemeinden in Kleinasien, der heutigen Türkei, gerichtet war (1,10). Johannes bezog sich also auf konkrete Gemeindesituationen. Natürlich handelt es sich bei der Offenbarung auch um ein prophetisches Buch, in dem zukünftige Ereignisse vorausgesagt werden (1,1). Eine weitere Literaturgattung, in der das letzte Buch der Bibel geschrieben wurde, ist die Apokalypse. Diese Gattung gibt es heute nicht mehr. Typisch für sie ist die Bildersprache, die eine buchstäbliche Auslegung oftmals nicht zulässt. Um sie zu verstehen, müssen wir fragen, was die Bilder, Zahlen und Symbole zu be-

deuten haben, und sie mit dem Neuen Testaments vergleichen.

Wer sind die Empfänger?

Die Empfänger sind die sieben Gemeinden in Kleinasien. Dort, wo die Offenbarung (1,1) deutlich, dass die Offenbarung an alle Gemeinden, die in Kleinasien lebten, angesprochen werden. In der Offenbarung (1,10) „Was der Geist den Propheten Johannes offenbart hat, das hat er geschrieben.“ Natürlich, dass die Offenbarung an alle Gemeinden in Kleinasien gerichtet ist.

Wie ist die Abfassung?

Die Einleitung Aufschluss. „Seinen Zweck zu erfüllen, was in Kürze geschehen soll“ (1,1) ist es für uns Christen wichtig, zukünftige Ereignisse zu wissen? Jesus hat von Ereignissen gesprochen, die seiner Wiederkunft vorausgehen. Er hat gesagt: „Wenn sich diese Dinge ereignen, dann dürft ihr hoffen. Eure Befreiung steht vor der Tür“ (Lukas 21,28). Wenn wir die Offenbarung lesen, hilft uns das, den richtigen Blick für die Gegenwart zu bekommen. Nichts passiert in dieser Welt oder im persönlichen Leben, bei dem Jesus seine Hand nicht im Spiel hätte (5,7). Wir dürfen wissen, dass er siegen und Recht behalten wird. Alles läuft auf ein großartiges Ziel hinaus. Am Ende wird alles neu sein.

Kleine Einführung in die Sendschreiben

von Ralf Mühe aus „Das Buch der Offenbarung. Die Zeitung von Morgen.“

Sieben Sendschreiben sind sieben Botschaften an sieben Gemeinden

Sicher wird Ihnen beim Lesen von Kapitel 2 und 3 der Offenbarung auffallen, wie klar gegliedert die einzelnen Schreiben sind. Um sie leichter miteinander vergleichen zu können, ist es eine Hilfe, wenn man ihren Aufbau kennt. Vielleicht hilft es Ihnen, wenn Sie die Untergliederung in Ihrer Bibel jeweils farblich markieren (zum Beispiel: Empfänger *rot*; Schreibbefehl *grün*; Bestandsaufnahme: Tadel *blau*, Lob *gelb*, Ermahnungen *braun* und Zusagen *orange*).

1. Empfänger

Die sieben Botschaften, die Johannes zu überbringen hat, richten sich zunächst an sieben Ortsgemeinden in Kleinasien (im Gebiet der heutigen Türkei). Durch die Zahl Sieben (Zahl der Vollkommenheit) wird an-